

24.8.45

R e f e r a t 7
GA 2/5

Gegenstand:

Umbenennung von Straßen und
Plätzen aus dem Dritten Reich.

- Beilagen: 1.) Beanstandungen der Militärregierung v. 26.7.45
2.) Rückübersetzung des hierzu ergangenen Berichts
(Originalentwurf vom Herrn Oberbürgermeister
noch nicht in Rücklauf gekommen)
3.) Liste aller der Militärregierung zur Genehmigung
vorliegenden Umbenennungen.

Vorgelegt Herrn Stadtrat P r e i s

Das Tiefbauamt, Abteilung Straßenbau hat bereits einige Tage
nach Ablauf des von der Militärregierung gestellten Termins
(4.7.45) eine Liste aller abzuändernden Straßennamen und der
vorgeschlagenen Ersatznamen ausgehändigt erhalten.

Das Tiefbauamt, Abteilung Straßenbau, wurde ferner sofort von
den Beanstandungen der Militärregierung vom 26.7.45 verständigt;
ebenso wurden ihm, obwohl das Schreiben der Militärregierung
vom 26.7.45 nach Form und Inhalt nicht als endgültige Genehmi-
gung betrachtet werden konnte, sofort alle neuen Ersatznamen
mitgeteilt. Zugleich wurde das Tiefbauamt erneut auf die Dring-
lichkeit der Anfertigung der neuen Schilder hingewiesen, damit
diese bei Eintreffen der Genehmigung schon fertig vorliegen
und sofort angebracht werden können.

Das Tiefbauamt, Abteilung Straßenbau, hat damals bereits an
den Schildern arbeiten lassen. So wurden mir damals schon Holz-
proben des verwendeten Sperrholzes gezeigt.

Nach heutiger Rückfrage beim Tiefbauamt, Abteilung Straßenba u,
sind inzwischen schon eine Anzahl von Schildern ausgewechselt;
genaue Zahlen können aber erst nach Rückfrage bei den Straßen-
baubezirken genannt werden. Im übrigen werden die Arbeiten durch
Personal- und Materialmangel stark verzögert.

./.

- 1.) Das Tiefbauamt ist nicht in der Lage das notwendige Personal für Sondereinsätze aufzubringen. Es müssen im Gegenteil immer wieder Leute wegen ihrer Parteizugehörigkeit entlassen werden. In einem Straßenbaubezirk ist vor kurzem trotz Rücksprache mit dem Personalreferat der letzte Schreiner entlassen worden, sodaß in diesem Bezirk nicht einmal mehr die Straßennamens- und Straßenschilder aus Holz zugeschnitten werden können. Die Zuweisungen vom Arbeitsamt sind durchaus ungenügend.
- 2.) Es fehlt an Holz und Farbe. Anträge auf Freigabe von Material sind schon vor längerer Zeit gestellt, das Material ist aber noch nicht freigegeben.
- 3.) Die Herstellung der Schilder aus Email ist nicht möglich wegen Kohlenmangel. Die Münchener Email- und Stanzwerke sind wohl intakt und können den Betrieb sofort aufnehmen, benötigen aber zum Anheizen und Betrieb der Brennöfen zwei Waggon Kohle. Ein unterstützender Antrag in dieser Richtung war bisher erfolglos.

München, den 24. August 1945

Referat 7/GA 2/5

Lehmann

M.C.